

Wien, Donnerstag, den 30. Juni 1927.

Gänsehüfel - Strandfest und Strassenbahnverkehr: Bei schöner Witterung wird das bereits zweimal abgesagte Strandfest im städtischen Strandbad Gänsehüfel am Samstag abgehalten werden. Mit Rücksicht auf die aus Anlass dieser Veranstaltung notwendigen Vermehrungszüge der Linie 24 können am Samstag die Linien 16, 24 und 25 von 1 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends nicht bis zum Praterstern, sondern nur bis zur Reichsbrücke geführt werden.

Jahresbesuch in den städtischen Bädern: 7.567.231 Personen! Die Bäderverwaltung der Gemeinde Wien hat soeben den Bericht über das Jahr 1926 abgeschlossen. In diesem Jahr wurde wieder eine Reihe von Badeanlagen errichtet; besonderes Augenmerk wurde aber auch dem Ausbau der bestehenden Bäder zugewendet. Am 8. Juli 1926 wurde das städtische Amalienbad eröffnet. Ferner wurden im Jahre 1926 die Kinderfreibäder im Arenbergpark am Margaretengürtel und im Türkenschanzpark, das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad in Ottakring der Benützung übergeben. Bedeutend ausgestaltet wurden die Strandbäder Gänsehüfel und Alte Donau, die Volksbäder in der Esterhazygasse, am Reithoferplatz, in der Hütteldorferstrasse, in der Kloostergasse und das Jägerbad. Das Volksbad in der Apostelgasse wurde durch die Aufsetzung von zwei Stockwerken vergrössert. Auch das Badebecken im Krapfenwaldl - Bad wurde erweitert. Trotz der ungünstigen Witterung, die sich naturgemäss sehr hemmend bei der Benützung der Sommerbäder auswirkte, ist die Zahl der Badegäste im Jahre 1926 gegenüber das Jahr 1925 um rund 1.2 Millionen gestiegen. Es wurden nämlich alle städtischen Bäder im Jahre 1926 von 7.567.231 Personen benützt, während im Jahre 1925 die Besucherszahl 6.393.341 war. Interessant ist, dass im Berichtsjahr 940.472 Kinder vollkommen unentgeltlich die städtischen Bäder benützten. Von grösster Bedeutung für die Entwicklung Wiens als Bäderstadt ist wohl ein Vergleich mit dem Jahre 1913. In diesem Jahr besuchten die städtischen Badeanstalten nur 4.090.371 Personen. Rechnet man den Rückgang der Bevölkerung, so kann mit Recht festgestellt werden, dass der Besuch in den städtischen Bädern gegenüber der Vorkriegszeit doppelt so gross ist. Dem entsprechend wurden auch die Bademöglichkeiten verdoppelt. Im Jahre 1913 gab es in sämtlichen städtischen Bädern nur 15.593 Badeplätze; Ende 1926 aber waren es schon 30.065. Lässt man den Bevölkerungsabgang unberücksichtigt, dann ist im Jahre 1926 der Besuch der städtischen Badeanstalten gegenüber dem Jahre 1913 um 85 Prozent gestiegen. Im Jahre 1926 wurden die städtischen Sommerbäder von 1.593.048 Personen besucht, während die Warmbäder von 5.974.183 Personen benützt worden sind. An der Spitze steht wieder das Gänsehüfel, das im Jahre 1926 von 92.658 Frauen und 85.039 Männern, zusammen von 214.148 Personen besucht wurde. Der stärkste Besuch war am 18. Juli mit 12.077 Personen. An zweiter Stelle steht das Strandbad Alte Donau mit einer Besucherzahl von 150.670 Personen. Von den übrigen Sommerbädern konnte kein einziges einen Besuch von 100.000 Personen erreichen. Den stärksten Besuch von den städtischen Kinderbädern verzeichnete die Anlage in Hietzing, nämlich 161.585, dann folgen Margaretengürtel mit 131.163, Türkenschanzpark mit 92.751, Schweizergarten mit 70.713 und Ottakring mit 60.287. Die städtischen Kinderfreibäder wurden im Jahre 1926 von 632.175 Kindern benützt; im Jahre 1925 war die Besucherzahl 456.839. Von den Volksbädern wies das Jägerbad mit 714.723 Personen den stärksten Besuch auf, dann folgt das Amalienbad mit 499.589 Personen, das aber nur sieben Monate im Jahre 1926 in Betrieb war. Diese Zahlen sind gewiss äusserst erfreulich, beweisen sie doch, dass die Badelust weite Kreise der Wiener Bevölkerung ergriffen hat.